

I

Von was redet Text? Entscheidend von nichts Anderem als davon, dass unser Herr J. Chr., das ist u. tut, was die Phar. v 16 von ihm sagen: wahrhaftig... Von d. Freiheit u. Souveränität J. Chr. - Freiheit: Rat zu nichte, Stricke zerreißt (Lüge, Tod... da sie das hörten!...) Herrlichkeit Gottes offenbart - Souveränität: weiss um Not und Hilfe, Gericht hält und Sünden vergibt, aus Sündern Kinder Gottes macht. Von dem Hönigreich J. Chr. über allem, kein Emde. - Das vor und in allem Anderen. Sonst alles Andere nicht hören. Gott bitten: diesen Ton nicht abbrechen - mitnehmen!

II

Dieses vorausgeschickt: Sache, die (aufhorchen) lässt - vom Kaiser. Direkt gemeint Ka. Tiberius in Rom zzt Jesu Herr über alle Mitteimeerländer, so auch über das jüdische Volk. Sache, die alle Zeiten, so auch die unsrige und uns angeht. Der Ka.: die Macht und (!) das Recht des jeweils Stärksten in der Welt oder i. einem Teil der Welt, die nach ihrem Gefallen und in ihrer Weise Ordnung zu schaffen versucht, die bestimmte, nicht zu überhörende Ansprüche stellt und die gebend und fordernd vor allem sich selbst als Macht erhalten und bestätigen will. Kann seine Gestalt ändern: einzelne Personen oder Mehrheiten, sichtbar oder weniger sichtbar, Wohltäter oder Tyrann, Frieden oder Schwert. Sein Wesen: dass er alles kann und derselbe ist. Weil heute so sichtbar über der Welt: in einzelnen Personen, als Tyrann, als Schwertkaiser, weil als solcher an unseren Grenzen - weil in anderer Form auch über wirk uns - darum (aufhorchen).

III

Erst recht, wenn wir hören, dass hier gefragt wird: ob es recht sei, sich seinem Anspruch zu fügen: "Ist es recht, dass man ... v. 17. Wie sollten wir Frage nicht kennen: ist es recht "Bürgerpflichten" zu erfüllen? Darüber hinaus freiwillig am Leben dieser Macht mitzuwirken? Mindestens schweigend Ja zu ihr zu sagen? - Wie sollte Frage nicht möglich

2)

sein? Auf des Messers Schneide: könnte wohl recht sein: imponierendes Thema der Weltgeschichte? - Anlass dankebar zu sein für Ordnung? Gottes Wille in ihrer Zulassung und Erhaltung? - Könnte auch nicht recht sein: Gewalt und Lüge, Unvernunft und Unrecht, Unfreiheit und Blut? - Frage nahe-  
liegend und möglich: ists recht oder nicht, dass man da mittut? Notwendig?  
*gut oder böse?*

*Will Gott  
Freude? Alle,  
jedem? Und  
Kunde vertragen,  
Christen dienen?*

**IV**

Nachdenklich: diese Frage wird von Heuchlern gestellt: Leuten denen es gar nicht ernst ist mit ihr, in deren Mund sie kein Gewicht hat, die nicht ernst zu nehmen sind. - Nicht leugnen: sie sind an dieser Sache interessiert, ernstlich und leidenschaftlich - Phar. als Feinde, Herodianer als Freunde des Kaisers. Beidex hier merkwürdigerweise vereinigt - aber nur zu inter-  
essiert, beide so sehr, dass sie beide die Antwort schon zu kennen meinten also eigentlich gar nicht mehr zu fragen hatten: *Wann da will Herodias fragen?*

Fragen nicht, um von Jesus die ihnen unbekannte Wahrheit zu erfahren, um sich durch sein Urteil so oder so leiten zu lassen. Fragen, um gegen die leibhaftig nach Jerusalem gekommene, ihnen beiden auf den Leib gerückte Wahrheit zu streiten, sie nicht aufkommen zu lassen, Jesus unmöglich zu machen. "Es ist recht": ein Verräter, der von Gott gegebenen Freiheit! "Es ist nicht recht": ein Empörer gegen die von Gott eingesetzte Obrigkeit. Dazu vereinigt, dazu die Frage. War das nicht eine, die Heuchlerfrage?

Könnte sie nicht auch in unserem Herz und Mund Heuchlerfrage sein? Wir seien bewegt von jener Frage? Was heisst das? Nicht gerade die Bewegtesten so, dass sie die Antwort schon wissen, von der Wahrheit Gottes aber nichts wissen wollen? Nicht auch unter uns Freunde und Feinde des Kaisers merkwürdig einig darin, dass sie nur fragen, um Jesus los zu werden, ihn damit zum Schweigen zu bringen, dass sie ihn Partei ergreifen lassen in dieser Sache? Weil er als Freund oder Feind des Kaisers als Wort Gottes erledigt wäre! Fragen wir nicht aus der Not unseres Unglaubens und gar

3)

[Hoyer kann gefaselt sein!]

nicht aus der Not der Sache? - [Wenn Heuchlerfrage, dann sinnlos. Sinnlos dann auch alle Antworten. Im Streit gegen die Wahrheit ist die Wahrheit über den Kaiser nicht zu erfahren. Fragenden kann dann nur gesagt werden: Hört auf zu fragen!

*Waddehül!* *redet es ab jede s. nur die Heuchlerfrage, auf die er hat zu jede hat!*

Darum gibt Jesus jedenfalls keine Antwort auf die Heuchlerfrage. Nicht: recht oder nicht recht. Gottes Wahrheit lässt sich nicht fangen, rückt ihnen erst recht auf den Leib. Einladung, aus der Heuchelei heraus und in die Wahrheit zu kommen. Diese Einladung, weil uns auch angehend, jetzt hören!

Aufforderung, die Münze zu zeigen, in der die Steuer zu bezahlen: selbstverständlich im Beutel jedes Fragenden! Bild und Umschrift? Des Kaisers. Was bedeutet das? Die Fragenden gehören offenbar der Macht des Kaisers (und sie gehört zu ihnen!) Sie genießen ihr Gutes und bestätigen ihr Böses. Sie sind in ihrer Existenz der Beweis und die Anerkennung des Kaisers. Keine fremde Sache, nach deren Recht oder Unrecht wir fragen könnten, ohne nach unserem eigenen Recht oder Unrecht zu fragen. Der Kaiser sind wir: Bedürfnisse, die ihn nötig machen, Triebe, durch die er zustande kommt und erhalten wird - Art, in der er lebt und wirkt sind unsere eigenen. Wer stünde draussen oder darüber? Wer würde in der Zeitung nicht sich selbst wiedererkennen?

Also: Gebet dem Kaiser...! Was ihm gehört. Was ihr zu geben verpflichtet seid, weil ihr ihm verpflichtet seid. / Steht dazu: das ist der Mensch, das sind wir - das Wesen, das dem Kaiser verfallen ist, das den Kaiser (diese zweideutige Sache nach dessen Recht oder Unrecht wohl gefragt werden kann) nötig hat und nötig macht. / Recht oder Unrecht geben? der Kaiser regiert und wir können es nicht einmal wirklich anders haben wollen. Das ist unsere Wirklichkeit, müssen in ihr leben! *Wird von Schelle dazu laufe!*

Dies die Wahrheit Gottes über den Kaiser, Wir sind eingeladen in diese Wahrheit zu kommen.

*In 2000  
Luzern, 1901!*

4) *[Un, il de Kaiser, da...? (?!), neben de Fleis, la...]*

Ist das Alles? Ueber den Kaiser, über uns selbst: Ja! Aber wie könnte das gehört, verstanden, beherzigt werden ohne das Andere: Gebet Gott...! Ueber dem Kaiser (und also über euch selbst, über dem, was er fordert (und über dem, was ihr tun müsst), steht ein Anderer, sein (und euer) wirklicher Herr. Er richtet; darum ist es euch erspart. Er regiert, darum dürft ihr euch in die Wirklichkeit schicken. Er ist die Grenze, darum braucht ihr sie nicht zu ziehen.

*[Gibt ihm: ein Fleis, ein Blut (Fleis), eine Seele!]*  
*[Alle, in der Ruhe!]*

Gebet Gott...! Euren Dank dafür, dass er euch geschaffen und in dem ganzen Zwielicht dieser Welt (Kaiser!) erhält. - Dafür, dass er euch gnädig ist, obwohl der Kaiser das Beste ist, was ihr fertig bringt - dass er euch ein ewiges Leben in seinem Reich verheissen hat. Gebet ihm euch selbst: wie ihr seid, in eurem Verhältnis zum Kaiser. *geschell, Reizung, Grause!*

*# Orcau Golt, - velle Golt, - velle - velle!*

Gebet Gott...! : Und so und unter dieser Voraussetzung dem Kaiser, was des Kaisers ist. Was ihm gehört, wird ihm dann werden; was ihm nicht gehört, das wird ihm dann verweigert werden. - Sein göttliches Recht wird dann bestätigt, sein menschliches Unrecht wird dann enthüllt und gerichtet werden. - Euer Lauf in dieser Welt wird dann geordnet sein, eure Freiheit der Trotz, das Nein der Kinder Gottes wird dann mitten in dieser Welt offenbar werden. Was so sein und bleiben muss, wird dann erhalten, was stürzen muss, wird dann fallen. Gebet Gott *(beten-will anbeten! # die Jage)*

Gebet Gott...! : Ihr müsst keine Heuchler sein, seid es nicht! ihr müsst der Wahrheit nicht widerstehen, unterlasst es, kommt in die Wahrheit! Glaubet an Gott! *Ort de Wahrheit!*

VII

Dies die Einladung, die unser Text hören lässt. Werden wir ihr folgen? Werden wir folgen, wenn uns deutlich : es ist Jesus Christus Gottes Sohn, der unser Fleisch an- und aufgenommen, der die Wahrheit ist und uns einladet, in die Wahrheit zu kommen.

31. October 1937

H. Jakob Karel